



show MOUYS

— show show —
Ausstellungen der
Künstler:innen
des Artist-in-Residence-
Programms

DO, 14.3.—FR, 22.3.2024

Logik und
Eigensinn

Schwerpunkt Bildende Kunst
Hassan Sheidai &
Fabian Knöbl

DO, 14.3. um 19 Uhr
Vernissage und Artist-Talk

Crespo Studio, Berliner Str. 27
60311 Frankfurt am Main



__show__show

Ausstellungen der Künstler:innen
des Artist-in-Residence-Programms
„Das fliegende Künstlerzimmer“

Die Crespo Foundation ist eine gemeinnützige private Stiftung mit Sitz in Frankfurt am Main. Sie wurde 2001 von der Psychologin und Fotografin Ulrike Crespo (1950–2019) gegründet, mit dem Ziel, Menschen in den entscheidenden Phasen ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, sie dazu zu motivieren, ihr Potenzial zu entfalten und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dazu engagiert sich die Crespo Foundation mit vielfältigen Projekten in den Bereichen Kultur, Bildung und Soziales.

Artist-in-Residence-Programm Das fliegende Künstlerzimmer

Das Programm „Das fliegende Künstlerzimmer“ wurde 2018 von der Frankfurter Crespo Foundation als Artist-in-Residence-Stipendium für die Zusammenarbeit von Künstler:innen mit Schüler:innen und ihren Lehrkräften entwickelt. Es wird in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKB), dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur (HMWK), ausgewählten Schulen und ihren Landkreisen umgesetzt.

Die fliegenden Künstler:innenzimmer sind mobile Wohn-Ateliers. Sie „landen“ auf Schulhöfen im ländlichen Raum in Hessen, wo sie von Künstler:innen bezogen werden, um innerhalb von ein bis zwei Schuljahren künstlerische Prozesse mit der gesamten Schulgemeinde anzustoßen. Seit dem Schuljahr 2022/23 gastieren sechs fliegende Künstler:innenzimmer auf Schulhöfen im ländlichen Hessen. Im Laufe der Residenzzeit an den Schulen erhalten die Stipendiat:innen der Crespo Foundation die Gelegenheit, ihre künstlerischen Positionen in einer Ausstellung sowohl für die am Programm beteiligten Schulen als auch für kunstinteressiertes Publikum erlebbar zu machen.

Auf die Ausstellung des Vorjahres „gongongong“ (15.3.–30.3.2023) von den Künstlerinnen Eva Funk, Claudia Sárkány und Christina Wildgrube folgt im Jahr 2024 die Ausstellungsreihe

„__show__show“ (14.3.–22.3.2024 und 18.4.–26.4.2024). Insgesamt sind fünf ehemalige und aktuelle Stipendiat:innen an den zwei Ausstellungen im Crespo Studio beteiligt.

Neben den Künstler:innenzimmern an Schulen gastiert zudem seit Frühjahr 2023 erstmals ein fliegendes Künstler:innenzimmer in einem Frankfurter Stadtteil, auf einem Platz im öffentlichen Raum im nördlich gelegenen Preungesheim. Das innovative Format „Das fliegende Künstlerzimmer im Quartier“ lädt im Wechsel von vier Monaten verschiedene Künstler:innen in das mobile Atelier, die gemeinsam mit den Menschen vor Ort künstlerische Prozesse anstoßen.

Die Crespo Foundation setzt das Programm gemeinsam mit dem Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt, dem Quartiersmanagement Preungesheim, das Teil des städtischen „Frankfurter Programms – Aktive Nachbarschaft“ in Trägerschaft der Diakonie Frankfurt und Offenbach ist, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sowie dem NODE Verein zur Förderung Digitaler Kultur e. V. um.

Ausstellungsreihe __show__show

In gleich zwei aufeinanderfolgenden Ausstellungen präsentieren die „fliegenden Künstler“ Fabian Knöbl und Hassan Sheidaei sowie die beiden Kollektive g.a.d.o. (Lena Skrabs und Paloma Sanchez-Palencia) und Tedious Work (Paul Norman und Leander Ripchinsky) in diesem Frühjahr ihre interdisziplinär angelegten Arbeiten im Frankfurter Crespo Studio. Während Hassan Sheidaei und Fabian Knöbl in der Auftaktschau jeweils die klassischen Gattungsgrenzen der Bildhauerei einreißen, arbeiten g.a.d.o. und Tedious Work an der Schnittstelle zwischen Installations- und Performancekunst. Die vorgestellten Arbeiten sind erfreulich nahe am Alltag der Menschen angesiedelt: Die Künstler:innen stellen übergreifend gesellschaftsrelevante Fragen nach unserem Zusammenleben im Hier und Jetzt und in der Zukunft. Für ihr Zusammenspiel von Kunst und Leben wählen sie verschiedene konzeptionelle Ansätze. Ihre Vielfalt an Ideen spiegelt sich auch in den beiden Ausstellungen wider.

Fabian Knöbls und Hassan Sheidaeis Ausstellung „Logik und Eigensinn“ vermittelt den Besucher:innen einen Überblick über die bisherigen Arbeiten, Themen und jeweils verwendeten Medien. Dabei treten die spielerisch leicht wirkenden Papierarbeiten Knöbls in einen spannungsvollen Dialog mit den teils aus Beton und Bronze gegossenen Objekten Sheidaeis, von dem zugleich ausgewählte Videoarbeiten und Fotografien zu sehen sind.

Das Kollektiv great artists doing okay (g.a.d.o.) war sich sofort einig, dass sich ihre ortsspezifischen Projekte wunderbar mit den gleichfalls partizipatorischen Arbeiten von Tedious Work verbinden lassen. Im Crespo Studio haben sie daher gemeinsam einen interaktiven Parcours angelegt, der zu bestimmten Terminen mit Live-Performances bespielt wird. Und weil das Publikum bei g.a.d.o. und Tedious Work ohnehin die Hauptrolle spielt, wird es bewusst als Teil der Performance mit eingebunden. Als architektonischer Rahmen für die jeweiligen Stationen dient eine Art Waschsalon, in dessen Innern das Publikum mit Zukunftsfragen konfrontiert wird, die zwar über das menschliche Vorstellungsvermögen hinausgehen, jedoch die berechnete Frage nach dem Sinn und Unsinn unseres Handelns stellen – „Just wait another million years“.

Hortense Pisano

DO, 14.3.—FR, 22.3.2024 Logik und Eigensinn

Wenn es ein verbindendes Element zwischen Fabian Knöbls und Hassan Sheidaeis Arbeiten gibt, so ist es das Prinzip der Auslassung, das beide Künstler anwenden. Knöbls 2020 begonnene Serie „Good News“ sparte anfangs gar die kompletten Textspalten und Bildformate einer Zeitschriftenseite aus. Derart ihrer eigentlichen Informationen beraubt, verblieben von den Vorlagen nur mehr filigrane Papierausschnitte mit wenigen grafischen

Fragmenten, so etwa ein einzelner Großbuchstabe. Der Künstler versteht seine luftigen Papierausschnitte als Zeichenakt: Er zeichne, indem er mit dem Messer Linien aus einer Fläche herauslöse und sie freistelle. Im Anschluss formt er die Papierausschnitte gekonnt zu dreidimensionalen Körpern um: Mal entsteht so eine elegante räumliche Struktur, mal ordnet er Linien, Muster und Formen so an, dass sich fragile Architekturmodelle erkennen lassen.

Das Herauslösen von Textinhalten und das anschließende Neuabmischen, das Spiel mit dem Zufall, haben erstmals die Dadaisten lustvoll erprobt und legendäre Vertreter:innen der Beat-Generation, darunter W. S. Burroughs, haben diese Methoden später weiterentwickelt. Darauf angesprochen, erklärt Knöbl, er habe eine gewisse Faszination fürs Wegnehmen und für die Reduktion an sich. Das Spiel mit dem Zufall und der Schwerkraft treibt er weiter voran, seine neuerdings farbigen Papierausschnitte lässt er mehrfach übereinandergelegt nun auch locker von der Wand herabhängen.

Auch sein „Dada-Walk“, eine Beschäftigung mit dem Gehen als Methode, wurde durch ein Manifest (1921) der Pariser Dadaisten angeregt und bestärkt sein Interesse an den Ideen moderner Avantgardekunst. Doch nicht agitatorisch laut, eher still und poetisch sind seine Arbeiten, darunter jene Fundstücke sowie Notizen, die er auf seinem Spaziergang mit Brigitte Kovacs zwischen Frankreich und Deutschland 2021 sammelte, aufnotierte und die jetzt zur Dokumentation in der Ausstellung ausgelegt sind.

Hortense Pisano

Ein- und Ausblicke in sein vielschichtiges, die Sparten Bildhauerei, Videokunst und Fotografie umfassendes Werk liefert parallel Hassan Sheidaei. Auch er sammelt, dem modernen Flaneur ähnlich, die zivilisatorischen Überreste des Massenkonsums, die ihn täglich umgeben, und transformiert sie um in funktionslose Kunst. Getragene Kleidungsstücke, Kuscheltiere und geschichtsträchtige Bücher dienen beispielsweise als Ausgangsmaterial für seine Umformungsprozesse. Durch minimale Eingriffe werden sie bei Sheidaei zu malerischen und zugleich skulptural wirkenden Objekten.

Es gehe ihm darum, die Schönheit des Materials freizulegen, erklärt er im Gespräch. Tatsächlich besticht die unerwartete Wirkung der auf ihre äußere Form reduzierten Werke. Getragene Kleidungsstücke verwandelt Sheidaei im Crespo Studio in einen bunten Reigen aus mehreren nebeneinander hängenden Stoffobjekten. Die Frage nach den ursprünglichen Besitzer:innen der Kleidungsstücke drängt sich beim Betrachten unwillkürlich auf, ebenso beim Anblick einer Ansammlung verformter Plüschtiere, die der Künstler mit großen Plastikaugen aus dem Bildraum heraus schauen lässt. Das Spiel mit der Andeutung, der Auslassung und Kontextverschiebung versteht Sheidaei gleichfalls gekonnt. Seine erstmals gezeigte Fotoserie „Interwoven“ etwa bildet rätselhaft zeichenhafte Radiergummispuren ab. Es handle sich dabei um Restspuren seiner Beschäftigung mit dem Thema Zensur, erklärt der im Iran geborene Künstler und lüftet damit das Geheimnis um das Resultat seiner Fotoarbeit.

Impressum

__show__show
Ausstellungen der Künstler:innen
des Artist-in-Residence-Programms
„Das fliegende Künstlerzimmer“

Logik und Eigensinn
DO, 14.3.–FR, 22.3.2024
Fabian Knöbl & Hassan Sheidaei

Just wait another million years
DO, 18.4.–FR, 26.4.2024
g.a.d.o. – Lena Skrabs &
Paloma Sanchez-Palencia
Tedious Work – Paul Norman &
Leander Ripchinsky

Szenografie Linan Zhang
Text und Artist-Talks Hortense Pisano
Design u9.net

Veranstaltet von
„Das fliegende Künstlerzimmer“
Ein Programm der Crespo Foundation
Chiara Eich, Erik Gebbert, Laura Kurtz,
Friederike Schönhuth

Crespo Studio
Berliner Straße 27
60311 Frankfurt
fliegendes-kuenstlerzimmer.de

In Kooperation mit:



Hassan Sheidaei

Hassan Sheidaei arbeitet als freischaffender Künstler. Er studierte Freie Kunst (2018 Diplom und 2019 Meisterschüler) an der Hochschule für Künste Bremen. Seine Werke sind vielfältig: von großformatigen Videoinstallationen und Einzelprojektionen bis hin zu Fotografien und Skulpturen. Bis jetzt wurde er bei zahlreichen internationalen Ausstellungen und Festivals unter anderem in Deutschland, Griechenland, Iran, Italien und den Niederlanden ausgestellt und mit vielen Stipendien sowie Preisen ausgezeichnet, unter anderem Kunstpreis Ottersberg, Artist-in-Residence-Stipendium der Crespo Foundation, Aufenthaltsstipendium Worswede, Weißenburger Kunstpreis, Artist in Residence in Marrum (Niederlande), Nominierung für den Nordwestkunstpreis, 24. Videokunst Förderpreis Bremen, Publikumspreis bei der 52. Short Film Collection in Bremen.

DO, 14.3. um 19 Uhr Vernissage und Artist-Talk

FR, 15.3. und FR, 22.3., 17–19 Uhr Meet the Artists

Crespo Studio
Berliner Straße 27
60311 Frankfurt am Main

Fabian Knöbl

Der Künstler und Designer Fabian Knöbl ist ein forschender Spaziergänger und Sammler von scheinbar Nebensächlichem. Fabian Knöbl bewegt sich in den Bereichen Zeichnung, Installation und in konzeptionellen Ansätzen. Er versucht, Denkräume zu bauen, die weit über das visuelle Ereignis hinaus wirksam werden sollen. Seine künstlerischen Arbeiten waren bislang im Rahmen von Ausstellungen, Projekten, Präsentationen, Lehraufträgen, Workshops und Residencies in unterschiedlichen Ländern Europas sowie in den USA zu sehen. Momentan ist er Stipendiat der Crespo Foundation und arbeitet in einem „fliegenden Künstler:innenzimmer“ in Gaderneim an einer Schule im ländlichen Raum.

